

Kulturort Galerie Weiertal

Kulturort Galerie Weiertal, Maja von Meiss, Rumstalstr. 55, 8408 Winterthur, Tel 052 222 70 32
galerieweiertal@bluewin.ch www.galerieweiertal.ch www.skulpturen-biennale.ch

Hommage à Heidi Bucher und Carl Bucher

Ausstellung vom 28. Mai - 10. September 2016

Erstmals seit ihrer legendären Doppelausstellung im LACMA, Los Angeles County Museum of Art 1972, werden ausserhalb eines familiären Kontextes wieder Werke von Heidi Bucher und Carl Bucher zusammen ausgestellt.

Heidi Bucher 1926-1993*

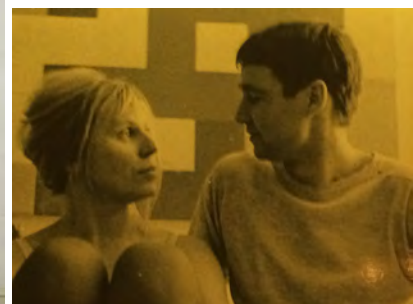
Carl Bucher 1935-2015*

Über zehn Jahre hinweg entwickelten die beiden, neben ihrer Familie gelegentlich auch zusammen Kunst. Während dieser gemeinsamen Zeit waren sie von einem inspirierenden Kreis umgeben. Persönlichkeiten wie Max Bill, Johannes Itten, Bruno Bischofberger, Erika und Fritz Billeter, Willy Rotzler, Christo und Jean-Claude waren häufig gern gesehene Gäste in ihrer inspirierenden Atelier- Wohnung in Zürich. 1970, durch ein Stipendium von Carl ermöglicht, gingen sie zusammen mit ihren zwei kleinen Söhnen Indigo und Mayo erst nach Kanada und danach nach Kalifornien, wo sie u.a. die weichen tragbaren „Landings to wear“ konzipierten.

Beide waren von existentiellen Fragen bewegt. Heidi Bucher fokussierte diese im familiären und traditionellen, gesellschaftlichen Umfeld. Ihre Arbeit thematisierte dabei das Loslösen von ebendiesen traditionellen Vorstellungen, Konventionen, Wandlungen und Metamorphose. Heidi Bucher's Arbeiten können rückblickend, alleine durch ihre Eigenständigkeit und Radikalität als pionierhaft feministische Proklamationen „avant la lettre“ erkannt und betrachtet werden.

So transformierte Heidi „schwere Dinge“ wie Architektur und Mobiliar, aber auch dunkle und schwierige emotionale Themen in „leichte Formen“ von grosser Poesie, in dabei teils ephemere Gestalt.

Carls Arbeiten thematisieren ab ca. 1980 - in umgekehrter Richtung eine Entwicklung welche offensichtlich leichte Dinge - ideelle Werte wie Freiheit und Menschenrechte - als moralischer Imperativ in Polyester und Sand versteinert. Konsequenterweise setzte sich der Künstler in seinem bedeutenden Spätwerk nun „schwergewichtig“ mit dem Leiden der Menschen auseinander - um dabei sein künstlerisches Vermächtnis der „Versteinerten“ zu realisieren. 2005 erschien „Wendepunkt Mensch“ P.K. Wehrli's 60' minütiger Dokumentarfilm über Carl Bucher.



Die Ausstellung im Weiertal befragt die Werke beider Künstler nach ihren Gemeinsamkeiten und Unterschieden in Bezug auf Werkstoffe, Aussage und aktuelle Bedeutung. Von Heidi Bucher werden Häutungen von Kleidern und Objekten, Architektur und Böden gezeigt, von Carl Bucher Versteinerte, Lebenszeichen und Bilder.

Heidi Bucher (1926-1993) Plastikerin und Objektkünstlerin

Im grossbürgerlichen Elternhaus in Wülflingen aufgewachsen. 1942-1946 Studium an der Kunstgewerbeschule Zürich bei Elsie Giauque, Max Bill und Johannes Itten. Erste internationale Erfolge Ende der 60er Jahren in New York und Kalifornien. 1969 entwickelte sie ihre ersten weichen Körperskulpturen - die legendären „Bodyshells“ und zusammen mit ihrem Mann Carl „Landings to wear“. 1973 Nach der Trennung von Carl, verfolgte sie ihre Arbeit eigenständig weiter. In ihrem „Borg“, dem Atelier und Wohnraum an der Weinbergstrasse in Zürich entstanden ab 1974 „Einbalsamierungen“ Accrochagen von familiären Objekten, wie getragene Kleider, gebrauchte Kissen und Decken, welche sie mit Latex und Perlmutter beschichtete.

Dabei entwickelte sie die sogenannten „Häutungen“, indem sie Räume mit Gaze auskleidete, mit Latex überzog und danach von den Wänden in einer „Häutungsaktion“ ablöste. Wahlweise wurden diese Arbeiten danach mit Perlmutterpigmenten überzogen.

Es folgten diverse Raumhäutungen. Zuerst jenes ihres Elternhauses in Winterthur-Wülflingen. Danach, immer weiter auf Spurensuche verlassener Gebäude: wie Ihres „Ahnenhauses“, der Obermühle Winterthur, dem Grande Albergo Brissago, Villa Bleuler Zürich, Klinik Bellevue in Kreuzlingen oder des Kinderzimmers der Villa Lindgut Winterthur.

Ihr Werk vereinigt architektonische wie auch körperliche Elemente, mit welchen sie existentielle Fragen verband. Kindheits- und Jugenderinnerungen, oder auch andere bedeutungsvolle Geschichten, aktualisierte sie im Prozess des Einbalsamierens und befreite sich zugleich von ihren Konventionen indem sie die Häute von den Gegenständen, Wänden, Holztäfern, Böden oder Kleidern abriss und damit der abgelösten Haut mit den Fragmenten der Objekte eine neue, metaphorische Bedeutung zuwies. Der Transformationsprozess, ein rituell inszenierter Kraftakt, erinnerte sie an die Metamorphose einer Libelle, welche danach zum Flug abhebt. So waren die fliegenden, transparenten Hauträume mögliche Höhepunkte ihres Werks, in welcher Geschichte und Tradition in befreiende Ablösung und Vergegenwärtigung der Erinnerung mündete.

„Wir hüllen und enthüllen. Das Gelebte, das Vergangene verfängt sich in dem Tuch und bleibt hängen. Wir lösen langsam die Kautschukschichten, die Haut, und ziehen das Gestern ins Heute.“ Heidi Bucher

Ab 1977 Einzelausstellungen in der Galerie Maeght, Zürich, 1983 Kunstmuseum Winterthur, 1993 Kunstmuseum des Kantons Thurgau, Kartause Ittingen. Heidi Bucher verstarb 1993, 67jährig an einer Krebserkrankung. Anfangs 1994 wurde der Künstlerin postum der Anerkennungspreis der Stadt Winterthur zugesprochen. Das Migros Museum für Gegenwartskunst, Zürich widmete ihr 2004 eine erste, grosse Retrospektive „Mother of Pearl“. Seither sind zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen entstanden.

Heidi Buchers Arbeiten befinden sich in bedeutenden öffentlichen und privaten Sammlungen, u.a. MoMA Museum of Modern Art New York, MET Metropolitan Museum of New York, Centre Pompidou Paris, Hammer Museum Los Angeles, Menil Collection Houston, Daskalopoulos Collection Athens, Los Angeles County Museum of Art, Israel Museum of Modern Art Tel Aviv, Kunstmuseum Winterthur.

Carl Bucher (1935 - 2015) Plastiker

Beginn eines Rechtsstudiums an der Universität Zürich. 1960 Heirat mit der Künstlerin Heidi Müller und Geburt der Söhne Indigo 1961 und Mayo 1963. Von 1956–1967 arbeitete er als Reiseleiter, um den Familienunterhalt zu bestreiten.

Carl Bucher war künstlerischer Autodidakt und Erfinder neuer Materialien für seine Kunstwerke. Ab 1963 entstanden erste „Landings“, Bilder und Reliefs, danach phosphoreszierende Gebilde und zusammen mit Heidi tragbare, weiche Skulpturen. Nach einem Stipendium der Kanadischen Regierung lebten die Buchers ab 1970 in USA, wo beide erste grosse internationale Erfolge feiern konnten.

1974 Rückkehr in die Schweiz. Heidi und Carl trennen sich. Es folgten diverse Einzelausstellungen. u.a. im Kunsthaus Zürich oder als Vertreter der Schweiz an der Biennale do Sao Paulo. In dieser Zeit entwickelte er Objekte aus sog. Polystone So u.a. 1976 für eine Kunst-am Bau Arbeit in der Siedlung Hardau, Zürich. Ab 1979 schuf er sogenannte „Versteinerte“, Einzelfiguren oder grosse Figurengruppen, welche beim Internationalen Roten Kreuz in Genf und am „Palais des droits de l’homme“ in Strassburg, platziert wurden. (Geschenk der Eidgenossenschaft).

„Bucher lässt es bewusst in der Schwebe, ob seine Figuren Opfer oder Ankläger, Zeitzeugen, Richter oder Gerichtete verkörpern. Er hat bei ihrer Gestaltung an die jeweils aktuellen Konflikte, an Folterung und Unterdrückung in aller Welt gedacht, nicht zuletzt auch an das Kräftenessen im «heissen Sommer» der Jugendunruhen 1980 in Zürich. Letztlich aber ging es ihm um eine allgemeine Aussage: «Sind wir nicht Gefangene unserer Gewohnheiten, unserer Ansprüche, unserer Leistungszwänge, Gefangene von uns selber?» Nicht nur bei den *Versteinerten* ist Bucher das Erdhafte, Überzeitliche, Archaische wichtig. Auch die Reliefgruppe der *Bücher* (1976–78) und die «Elefantenfüsse» erinnern an prähistorische, magische Kulturen. Seine *Erdzeichen* von 1980–81 – versteifte Tücher, denen bilderschriftartige Chiffren aufgemalt sind – versteht der Künstler sowohl als Mahnmale wie auch als Dankopfer.“ Fritz Billeter, 1998

Carl Bucher arbeitete seit 1984 in Fonolleres (nähe Barcelona) und in seinem Atelier in Wettingen AG. 1985 war er in zweiter Ehe mit der Schauspielerin Bettina Lindtberg verheiratet.

Wichtige Einzelausstellungen umfassen:

1966/69 Galerie Bischofberger, 1971 Musée d’Art Contemporain Montreal, 1972 The Vancouver Art Museum / The Tacoma Art Museum / Los Angeles County Museum of Art (mit Heidi Bucher), 1975 –

1. Preis der internationalen Jury XIII. Biennale Sao Paulo III. 1976 Kunsthaus Zürich, 1981 Skulpturenmuseum Glaskasten Marl (D), 1988 Galerie Jamileh Weber Zürich, 1997 Galerie Andy Jllien Zürich.

Seine Arbeiten befinden sich in bedeutenden öffentlichen und privaten Sammlungen, u.a. Musée d’Art Contemporain Montreal, Peter Stuyvesant Fondation Amsterdam, The Vancouver Art Museum, Museu d’Arte Moderna Rio de Janeiro, Museu d’Arte Moderna Sao Paulo, Kunstmuseum Chur, Kunstmuseum Pasquart Biel, Musée de la Croix-Rouge Geneve, Kunsthaus Zürich